

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail der Herren F. Klinkhammer und V. Bräutigam vom  
09.06.2017 zu der Berichterstattung über den Betrug bei Pflegediensten  
in der „Tagesschau“ vom 30.05.2017

In ihrer Programmbeschwerde vom 09.06.2017 kritisieren die Herren Klinkhammer und Bräutigam die Meldung der „Tagesschau“ um 20 Uhr vom 30.05.2017 über den Betrug bei Pflegediensten. Sie bemängeln, dass darin falsche Angaben hinsichtlich Täterschaft und Schaden gemacht worden seien.

Hierzu stellen wir fest: Wir haben in der Sache Rücksprache mit dem Redakteur gehalten, der an der Recherche maßgeblich beteiligt war (Arne Meyer, Korrespondent BR Recherche, ARD-Hauptstadtstudio Berlin, Hörfunk, Inhaltlicher Schwerpunkt u. a. Korruption im Gesundheitswesen). Hinsichtlich der vermeintlich von uns falsch angegebenen Schadenssumme haben wir folgende Auskunft von ihm erhalten: „Von Behördenseite gibt es keine offizielle Schätzung, nur Mutmaßungen. Irgendwann hat sich verselbständigt, dass das BKA von dieser Summe [eine Milliarde] ausgeht. Nach meiner Kenntnis ist das aber nicht korrekt.“ Fest steht, dass es sich um einen erheblichen Schaden in Millionenhöhe handelt. Daher war der Text unserer Meldung korrekt und umsichtig formuliert.

Zur fraglichen Täterschaft hat uns Arne Meyer folgende Erklärung zukommen lassen: „Die Behörden selber verwenden inzwischen die Formulierung ‚russische Pflegedienste‘, weil sich diese eingebürgert habe. Alternativ könne man auch von ‚russischsprachig‘ bzw. ‚russisch-eurasisch‘ sprechen/schreiben. Wir haben in der Berichterstattung v. a. russisch-eurasisch bzw. russische Pflegedienste verwendet. Das BKA hat am Tag unserer Berichterstattung unter seinem Account ‚sogenannte russische Pflegedienste‘ getwittert. Gerade heute habe ich eine Ermittlungsakte eingesehen, in der es um mutmaßlich betrügerisch arbeitende Pflegedienste geht. Die Beschuldigten kommen gebürtig u. a. aus der Ukraine und aus Russland. Insofern gibt es dabei wohl kein Richtig und kein Falsch.“

Insofern halten wir die Formulierung unserer Meldung auch an dieser Stelle für vertretbar, räumen aber ein, dass wir auch den Terminus „russischsprachig“ hätten verwenden können. Die Vorwürfe, falsch und verzerrend berichtet zu haben, weisen wir zurück. Einen Verstoß gegen die Programmgrundsätze sehen wir nicht gegeben.

Hamburg, 22.06.2017

Marcus Bornheim  
Zweiter Chefredakteur ARD-aktuell